

- Vom 5. Januar 1891: Es wird angeordnet, daß Orgeln, solange sie nicht normal gestimmt sind, nicht als Begleitinstrument im Gesangunterricht benutzt werden, ebenso nicht Klaviere, welche wegen hohen Alters u. s. w. eine sichere Umstimmung nicht gestatten.
- Vom 13. Januar 1891: Genehmigt wird die Einführung von:
- Kluge, Geschichte der deutschen Nationallitteratur in I.,
  - Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte, in IV.,
  - Gerz, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte, in III.
  - Herbst-Jäger, Historisches Hilfsbuch für die oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen, in II. und I. und zwar:
    - Alte Geschichte, Ausgabe für Realschulen.
    - Geschichte des Mittelalters.
    - Neuere Geschichte.
  - Löw, Pflanzenkunde für den Unterricht an höheren Lehranstalten. Erster und zweiter Teil, in VI. — III b.
- Vom 19. Januar 1891: Es wird mitgeteilt, daß die mündliche Abiturienten-Prüfung am 24. Februar nachmittags abgehalten werden wird.
- Vom 21. Januar 1891: Die Direktoren werden mit Rücksicht auf den frühen Ostertermin d. J. und die für den Schluß des Schuljahres durch die Verlegungsprüfungen erheblich gesteigerten Geschäfte ermächtigt von einer öffentlichen Prüfung in diesem Jahre Abstand zu nehmen.

### b. des Magistrates resp. Patronates:

- Vom 2. Juni 1890: Es wird mitgeteilt, daß die städtischen Behörden an der am 3. Juni für den hingschiedenen Direktor Dr. Baumgardt stattfindenden Trauerfeier durch eine Deputation von 12 Mitgliedern teilnehmen werden. Gleichzeitig wird Herr Professor Dr. Spieker ersucht, vertretungsweise die Geschäfte des Direktors zu übernehmen.
- Vom 21. Juni 1890: Es wird mitgeteilt, daß die städtischen Behörden die Remunerierung der von dem Kandidaten Kengel übernommenen Vertretungstunden beschlossen haben.
- Vom 29. September 1890: Es wird angezeigt, daß die städtischen Behörden damit einverstanden sind, daß der Kandidat Kengel auch während des Wintersemesters in wöchentlich 10 Stunden mit dem mathematischen Unterricht in den Tertien beschäftigt werde.
- Vom 8. Oktober 1890: Der Magistrat übersendet die von der städtischen Schuldeputation erlassenen abgeänderten allgemeinen Bestimmungen über die Einrichtung und Ausstattung der in den Schulen der Stadt Potsdam gebräuchlichen Schreib- und Zeichenhefte vom 23. September 1890 zur Kenntnisnahme bez. weiteren Veranlassung mit.
- Vom 13. Januar 1891: Es wird mitgeteilt, daß dem Antrage vom 6. Dezember 1890 gemäß die für den Druck der Programme im Stadthaushaushaltsetat von 250 M. auf 480 M. für das laufende Etatsjahr besonders mit Rücksicht auf den Druck einer wissenschaftlichen Abhandlung erhöht worden ist.
- Vom 12. Februar 1891: Der Magistrat ist damit einverstanden, daß in diesem Jahre die öffentliche Prüfung wegfällt.
- Vom 7. März 1891: Betrifft den künftigen Wegfall der Michaelis-Aufnahme schulpflichtig werdender Kinder in die städtischen Anstalten, welche alljährlich nur zu Ostern versetzen.

## III.

### Chronik der Schule.

Das abgelaufene Schuljahr war für die Anstalt ein sehr bewegtes.

Das wichtigste Ereignis war der Wechsel, welcher in der Leitung der Anstalt eintrat. Am Sonnabend den 31. Mai nämlich raffte ein rascher und sanfter Tod den Direktor Dr. E. Baumgardt im Alter von 72 Jahren, ohne vorher

gegangenes Leiden, mitten aus seiner Wirksamkeit dahin. Hatte er doch noch an diesem Tage die erste Stunde in der Prima gegeben. Je weniger sein Ende befürchtet war, um so schmerzlicher traf die Nachricht davon Lehrer und Schüler, denen am Montag bei der Morgenandacht der Verlust ihres väterlichen Freundes und Direktors durch den ersten Oberlehrer, Professor Dr. Spieker, mitgeteilt wurde. Der Unterricht fiel an diesem Tage aus. Am Dienstag den 3. Juni nachmittags fand die Trauerfeier im Hörsaal der Anstalt statt; wo um den mit überaus vielen Zeichen der Liebe und Verehrung geschmückten Sarg sich eine sehr zahlreiche und ansehnliche Trauergemeinde versammelt hatte, zu der außer den Anverwandten des Verstorbenen, den Schülern, den Lehrern und ihren Angehörigen und vielen Freunden, namentlich auch Deputationen der beiden städtischen Behörden, die Direktoren und Deputierte der höheren Lehranstalten der Stadt, der Hof-Gartendirektor und eine Abordnung des Lehrkörpers und der Schüler der königlichen Gärtner-Lehranstalt gehörten. Nach dem Choralgesange des Schülerchors hielt Herr Prediger Persius über den Text: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben“ u. s. w. die Leichenrede, in welcher er dem Wesen und Wirken des Geschiedenen einen ergreifenden Nachruf widmete. Nach abermaligem Gesange wurde darauf der Sarg, begleitet von den Lehrern und Schülern der Anstalt, den Söhnen und vielen Freunden des Verstorbenen zum Bahnhof geführt, um von dort nach Heringsdorf übergeführt zu werden, wo am folgenden Tage die Beisetzung des Berewigten zur Seite seiner dort ruhenden Gattin erfolgte.

Ernst Wilhelm Baumgardt wurde im Jahre 1818 zu Gollnow in Pommern als Sohn eines Bürgers und Gastwirts geboren, besuchte zuerst die Bürgerschule seiner Vaterstadt, darauf das Gymnasium zu Stettin, das er 1838 mit dem Zeugnis der Reife verließ, um in Breslau Mathematik und Naturwissenschaften zu studieren. Nach beendetem Triennium wurde er dort zum Dr. phil. promoviert und legte 1842 die Prüfung pro facultate docendi ab. Darauf trat er Ostern desselben Jahres sein Probejahr am Gymnasium zu Stettin an und wurde zu Weihnachten als ordentlicher Lehrer an dem königlichen Pädagogium in Putbus angestellt. Nach dreijähriger Thätigkeit an dieser Anstalt wurde er dann an das königliche Gymnasium zu Köslin versetzt, an dem er mathematischen und naturwissenschaftlichen, aber auch französischen und englischen Unterricht zu erteilen hatte. Zu Weihnachten 1852 zum Oberlehrer ernannt, wurde er im Jahre 1853 zum Direktor der neu begründeten Realschule zu Potsdam gewählt und in dies Amt am 24. April 1854 bei der Eröffnung der Anstalt eingeführt. In dieser Stellung ist der Berewigte bis zu seinem Ende geblieben, so daß unsere Schule, welche unter seiner Leitung 1860 als Realschule 1. Ordnung und 1882 als Realgymnasium anerkannt worden ist, in ihm den Verlust ihres ersten Direktors betrauert.

Der Berewigte war ein Mann von nicht gewöhnlichen Anlagen, einer raschen Auffassungs- und großer Gedächtniskraft, welche ihn zur Erlangung vielseitiger und ausgedehnter Kenntnisse in Wissenschaften und Sprachen befähigten. Besondere Neigung führte ihn schon früh auf das Studium der Naturgeschichte, namentlich der Botanik, welche er in Breslau unter Rees von Esenbed studierte. Dieser waren auch die ersten von ihm geschriebenen Programmabhandlungen, sowie seine sonstige litterarische Thätigkeit gewidmet. So wurde von ihm die 2. Auflage der „Schmidtschen Flora“ von Pommern 1848 besorgt und die „Flora der Mittelmark“ 1856 herausgegeben. Daraus ging auch sein langjähriges segnetes Wirken an der hiesigen königlichen Gärtner-Lehranstalt hervor, an der er den botanischen Unterricht in einer zur ästhetischen, sinnigen Auffassung der Natur anregenden Weise zu geben verstand. An unsrer Schule war sein spezielles Arbeitsfeld die Mathematik in der Prima und die Physik in den oberen Klassen, in denen er sein großes Lehrgeschick, klare Methode und ernstesten Eifer bekundete. Durch 2 Programmabhandlungen: „Beschreibende Geometrie“ 1864 und „Aronometrie“ 1869 suchte er diesem Teil der Mathematik eine schulgemäße Behandlung zu geben. Seine Liebe zur Natur, unterstützt von großer körperlicher Rüstigkeit, führte ihn schon früh auf Fußreisen in die verschiedensten Touristengebiete, in die norwegischen und österreichischen Alpen, Ober-Italien, vor allen aber durch fast alle Gaue des Vaterlandes. Und diese Neigung, Land und Leute, Natur und Kunst, Städte und Burgen mit eigenen Augen kennen zu lernen, verließ ihn nicht bis ins höhere Alter und veranlaßte ihn immer von neuem den Wanderstab zu ergreifen. Da er für alles, was er sah, einen offenen Blick und namentlich auch für das historische eine lebendige Teilnahme und klares Verständnis hatte, so verfügte er über ein großes und eingehendes Wissen in geographischen und historischen Dingen unseres Vaterlandes, aus dem er bei gemeinsamen Spaziergängen und im Freundeskreise gern und lebendig mitteilte. Sein ernster, doch freundlicher Sinn, seine streng sittliche Würde, gepaart mit einem gerechten, zur Milde neigenden Urteil, seine väterliche Weise sicherten ihm die ungeteilte Liebe und Ehrfurcht seiner Schüler, die sich auch in der dauernden Anhänglichkeit der früher abgegangenen kund gab. Sein gastliches Haus war stets der gefälligen Vereinigung der Lehrer und ihrer Familien geöffnet, und auch nachdem es durch den Verlust der Gattin und eines Sohnes einsamer um ihn geworden, hörte er doch nicht auf, den freundschaftlichen Verkehr mit dem ganzen Kollegium zu pflegen und für den einträchtigen Zusammenhalt desselben den Mittelpunkt zu bilden.

So wird denn das Andenken dieses Mannes in den Annalen unserer Schule, der er 36 Jahre mit seinen Gaben gedient hat, und in den Herzen der gegenwärtigen und früheren Schüler derselben wie auch seiner Kollegen und vieler Freunde ein geeignetes sein.

Bis zum Eintritt des unterzeichneten Direktors leitete nun gemäß dem Auftrage der vorgesetzten Behörden die Anstalt der älteste Lehrer derselben Professor Dr. Spieker und unterzog sich der mühevollen Aufgabe mit der ihm eigenen Hingebung und Pflichttreue, wofür ihm die Anstalt zu stetem Danke verpflichtet bleibt.

Die durch den Tod des verstorbenen Direktors bedingte Änderung in der Verteilung des Unterrichts wurde unter Heranziehung der Kandidaten Dr. Schulze mit 2 Stunden Mineralogie in IIb. und des Kandidaten Kengel mit 10 Stunden Mathematik in IIIa. und IIIb. und 2 Stunden Geographie in IV. in der Weise geordnet, wie oben auf Seite 20 und 21 angegeben ist.

Inzwischen wählte der Magistrat den bisherigen Oberlehrer am hiesigen Victoria-Gymnasium, Professor Walther, zum Direktor der Anstalt. Geboren den 27. März 1839 zu Berlin, hatte derselbe seine Vorbildung auf dem königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin erhalten, welches er Michaelis 1856 mit dem Zeugnis der Reife verließ, um in Berlin Theologie und Philologie von Michaelis 1856 bis Michaelis 1859 und Michaelis 1860 bis Michaelis 1861 zu studieren. Nachdem er im Sommer 1860 das Examen pro licentia concionandi und im Sommer 1861 das Examen pro facultate docendi bestanden, leistete er von Michaelis 1861 bis Michaelis 1862 sein Probejahr am Gymnasium zu Anklam ab, wo er dann von Michaelis 1862 bis Ostern 1866 als ordentlicher Lehrer wirkte. Ostern 1866 wurde er als ordentlicher Lehrer an das hiesige Victoria-Gymnasium berufen, an dem er seit Michaelis 1869 als Oberlehrer thätig war. In sein jetziges Amt wurde er am 14. Oktober 1890 durch den königlichen Kommissarius, Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Rix, der in seiner Einführungsrede zunächst eingehend und warm der Verdienste des verstorbenen ersten Direktors der Anstalt gedachte, in Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn Ober-Präsidenten, Staatsminister Dr. von Achenbach, einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten, der Lehrer und Schüler der Anstalt feierlich eingeführt und auf dasselbe verpflichtet und hielt, nach der Ansprache des Herrn Ober-Bürgermeisters Voie, seine Antrittsrede, in welcher er besonders die erzieherische Aufgabe der höheren Lehranstalten behandelte.

Um die durch den Eintritt des neuen Leiters bedingten nochmaligen Wechsel im Unterricht inmitten des Schuljahres im Interesse der Schüler auf das geringste Maß zu beschränken, hatte derselbe im September beantragt, den bisherigen Hilfslehrer Kengel auch für das Wintersemester in dem mathematischen Unterricht der beiden Tertian, dem er während des größten Teiles des Sommersemesters mit Erfolg vorgestanden, zu belassen. Mit dankenswertem Entgegenkommen bewilligten die städtischen Behörden die erforderlichen Mittel und erteilte das königliche Provinzial-Schul-Kollegium seine Genehmigung.

Aber nicht bloß der Tod ihres ersten Direktors hatte tief in den Unterrichtsbetrieb der Anstalt während des abgelaufenen Schuljahres eingegriffen; leider sollten auch 2 Kollegen auf längere Zeit durch Krankheit von ihrer Thätigkeit ferngehalten werden: Herr Professor Vaetsch, der am Anfang der letzten Woche des Sommersemesters an einer Lungenentzündung erkrankte und erst am 17. November in seinen Dienst eintreten konnte, und der ordentliche Lehrer Herr Grell, der vom 18. November bis 6. Dezember und vom 16. Dezember bis 7. Januar krank war. Die Vertretung geschah durch das Kollegium.

Am 19. August fiel der Nachmittagsunterricht wegen Hitze aus.

Am 29. August fand durch den vom Ministerium dazu beauftragten Oberlehrer Eckler eine Revision des Turnunterrichts statt.

Am 2. September wurde das Sedanfest durch eine Ansprache des stellvertretenden Dirigenten und Gesang patriotischer Lieder gefeiert. Danach machten die einzelnen Klassen unter Führung ihrer Ordinarien kleinere oder größere Ausflüge in die Umgebung von Potsdam, die drei obersten Klassen unter Führung des städtischen Oberturnlehrers und Turnlehrers der Anstalt Fischer und in Begleitung von 5 anderen Lehrern, eine Fahrt nach Brandenburg an der Havel, zur Besichtigung der dortigen geschichtlichen Merkwürdigkeiten unter freundlicher Führung des Herrn Turnlehrers Rofin vom städtischen Gymnasium daselbst.

Am 25. Oktober feierte die Anstalt auf Allerhöchste Anordnung den 90. Geburtstag Sr. Excellenz des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke. Die Festrede hielt der ordentliche Lehrer Grell. Der Unterricht fiel aus.

Am 1. November feierte die Anstalt in Verbindung mit der gewöhnlichen Sonnabendsandacht das Gedächtnis der Reformation. Die Ansprache hielt der Direktor.

Am 1. Dezember fiel aus Anlaß der Volkszählung der Unterricht aus.

Am 2. Dezember beging die Anstalt auf Allerhöchste Anordnung das Andenken an den vor 250 Jahren geschehenen Regierungsantritt des Großen Kurfürsten in derselben Weise, wie die Gedenkfeier an den Geburtstagen der Hochseligen Kaiser und Könige Wilhelms I. und Friedrich III. abgehalten wird.

Am 26. Januar nachmittags 4 Uhr fand eine besondere Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs in der städtischen Turnhalle und zwar durch Chorgesang, Deklamation und Schauturnen statt, zu welcher Feier sich Vertreter der eingeladenen städtischen Behörden und eine sehr große Anzahl Angehöriger der Schüler eingefunden hatten.

Den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs selber feierte die Anstalt in ihrem Hörsaal. Die Festrede hielt der Direktor über die Politik des Großen Kurfürsten in den Jahren 1640—1660.

Den 12. Februar wurde den Schülern der Nachmittag zum Schlittschuhlaufen freigegeben.

Die mündliche Abiturientenprüfung fand am 24. Februar unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrat Dr. Klir statt. Der eine Abiturient erhielt das Zeugnis der Reife unter Erlaß der mündlichen Prüfung.

Mit der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Hochseligen Kaisers Wilhelm I. am 23. März wurde die feierliche Entlassung des Abiturienten verbunden.

Der Schluß dieses Schuljahres hat für die Anstalt einen schmerzlichen Verlust im Gefolge. Unser ältester Kollege, der erste Oberlehrer der Anstalt,

#### Herr Professor Dr. Theodor Spicker

wird mit dem Ablauf dieses Schuljahres in den Ruhestand treten. Geboren 1823 zu Bevesin in der Mark, wurde er auf dem Brandenburger und Kölnischen Gymnasium in Berlin für das akademische Studium vorbereitet. Er studierte dann in Greifswald, Bonn und Berlin Mathematik und Naturwissenschaften. Nachdem er die Prüfung pro facultate docendi in Greifswald bestanden und zum Doctor philosophiae promoviert war, trat er im Sommer 1848 bei der Dorotheenstädtischen Realschule zu Berlin als Probandus ein, folgte aber noch im Laufe desselben Jahres der Aufforderung, an der Großherzoglichen Realschule zu Schwerin in Mecklenburg die Stellvertretung des Lehrers der Naturwissenschaften zu übernehmen. Dann folgte er 1849 einem Rufe als Hilfslehrer an das Herzogliche Karls-Gymnasium zu Bernberg, an welchem er seit 1851 als ordentlicher Lehrer, seit 1853 als Oberlehrer wirkte. Von hier wurde er als Oberlehrer an die neugegründete Realschule zu Potsdam, die spätere Realschule 1. Ordnung, das jetzige Realgymnasium, Ostern 1854 berufen. Mit ihm scheidet der älteste noch lebende Lehrer der Anstalt aus, welcher derselben von ihrer Gründung an angehört hat in demselben Schuljahr, in welchem der erste Direktor aus dem Amte und gleichzeitig aus dem Leben geschieden ist.

Er schaut somit auf eine 43jährige amtliche Lehrthätigkeit zurück, von welcher allein volle 37 Jahre unserer Anstalt in reichstem Segen gewidmet waren. Ausgestattet mit ebenso reichem und umfassendem, als tiefem Wissen verband er mit seltenem Lehrgeschick, mit welchem er seine Schüler anzuregen und zu fördern wußte, ein ebenso mildes als gerechtes Urtheil und eine musterhafte Pflichttreue und Hingebung an seinen Beruf, in welchem er sich nicht bloß die geistige Förderung der ihm anvertrauten Jugend angelegen sein ließ, sondern auch ihr sittliches Wohl auf warmem Herzen trug und ihr ein Vater ward. Seinen Amtsgenossen war er im amtlichen und häuslichen Verkehr ein treuer und warmherziger Freund, den jüngeren besonders ein väterlicher Führer und Berater. Sein durch Augenschwäche veranlaßtes Ausscheiden berührt uns um so schmerzlicher, als wir bei seiner sonstigen körperlichen Rüstigkeit und seiner seltenen geistigen Frische und unentwegten Spannkraft noch auf Jahre hinaus uns seiner treuen Mitarbeit nach menschlichem Ermessen versichert halten durften. Ihm folgt der herzlichste und wärmste Dank seiner Amtsgenossen und Schüler, wie die Anerkennung der vorgesetzten Behörden. Sein Andenken wird in der Geschichte unserer Anstalt stets ein gesegnetes bleiben. Möge Gottes Gnade dem hochverdienten Manne nach seiner segensreichen Amtsführung im Kreise der Seinen, wie in dem vertrauten Kreise der Freunde und früheren Amtsgenossen noch viele Jahre in guter Gesundheit und reicher, ungetrübter Freude gewähren.